Adresse:	Vogelsangstrasse 15, 4058 Basel
Künstler:	**Coghuf (Ernst Stocker) (1905-1976)**
Werktitel und Datierung:	*Zaubergarten (The Enchanted Garden)*, Wandmalerei (1961-65)
Standort:	Allgemeine Gewerbeschule Basel, Trakt E, 2. OG, Treppenhaus
Material / Masse:	Dispersion auf Putz, 321 x 678 cm
Entstehung:	Engerer Wettbewerb des Kunstkredits Basel-Stadt 1961



Foto © BVD

Zauberhaftes Spiel von Farben und Formen

In diesem Wandbild stehen Farben und Formen im Zentrum und Coghuf schafft ein gänzlich abstraktes Werk. Als Skizze oder Werk im Entstehen zeigt er das Tun des Malers. Vorzeichnungen sind nicht übermalt und er lässt uns am malerischen Prozess teilhaben. Der weisse Hintergrund wird zum Bildträger auf dem frei mit Formen und Farben improvisiert wird. Hier gibt es keine Regeln zu entdecken. Gekonnt werden breite weisse Bahnen belassen, die zu einem Spiel zwischen Fläche und Raum einladen. Alles scheint in Bewegung zu sein und aus dem Gleichgewicht gelöst. Das Werk setzt damit einen Gegensatz zur strengen und schlichten Architektur und mag zum Träumen einladen.

Coghuf (Ernst Stocker) (*1905 in Basel-1976 in Muriaux)

1920-24, Lehre als Kunstschlosser in Basel und erste bildhauerische Versuche bei Louis Weber. 1924-27, Aufenthalt in Paris bei seinem älteren Bruder, dem Künstler Hans Stocker (1896-1983). In dieser

Zeit macht Coghuf die Bekanntschaft mit Jacques Lipschitz, Lelouche und Soulage. Er studiert bei Willi Baumeister und beginnt sich ganz der Malerei zu widmen. Um eine Verwechslung mit seinem Bruder Hans Stocker zu vermeiden, wählt er nach einer wilden Nacht seinen französisch klingenden Künstlernamen "Coghuf", den er von "Kackhuffe" ableitet. 1928, zurück in Basel war er Mitglied der Gruppe Rot-Blau II, der die expressionistischen Basler Maler angehören. Ab 1927, zahlreiche Wandbilder an öffentlichen Gebäuden in Basel. 1931-33, Auslandsaufenthalte in Spanien, Marokko, Italien (Positano) sowie wiederum in Paris an der Académie de la Grande Chaumière. 1934, Mitbegründer der kurzlebigen Künstlergruppe BBZ 8 in Basel. 1935, Übersiedlung in die Freiberge. Der Jura wird seine neue Heimat. In diversen Publikationen wird er fortan als "jurassischer" Maler bezeichnet. Seine enge Verbindung zu Basel bleibt bestehen. 1939, Heirat mit der Baslerin Hedwig Rudin, mit der er zehn Kinder hat. Sie leben ab 1946 auf einem Bauernhof im kleinen Dorf Muriaux. 1943, die erste Einzelausstellung findet in der Kunsthalle Basel statt. 1957-74, es entstehen Glasfensterwerke in verschiedenen Kirchen im Jura (Moutier, Soubey, Mettenberg, Lajoux) sowie im Neuenburgischen Peseux und in der katholischen Marienkirche in Basel. Seine letzte Glasfensterarbeit entsteht 1974 für die St. Franziskus-Kirche in Mulhouse/Frankreich.

Literatur und Quellen

Georg Schmidt: Basler Malerei zwischen 1930 und 1960, Basel: Allgemeine Gewerbeschule, 1961 / Jean-Pierre Beuret: Coghuf, Association Coghuf, Saignelégier, 1986 / Kat. Kunsthalle 1976, Coghuf, Gedächtnisausstellung. Hans Stocker, Jubiläumsausstellung, mit Texten von Maria Netter, Max Robert, Peter Friedli, Kunsthalle Basel, 1976. / Max Robert: Lumière et Réflexion. Coghuf schafft und lacht. Moutier: Edition d'art Robert, 1969 / Marcel Joray: Coghuf. La Neuveville: Editions du Griffon, 1951 / Roger Richert (et al): Hommage à Coghuf, Delémont: Société jurasienne d' Emulation, 1976 / Walter Tschopp: Coghuf, Galerie Carzaniga & Ueker, Ausstellung 1990-91, Basel, 1990 / Yves Guignard (Hrsg.): Coghuf 1905-1976, St. Galllen, Vexer, 2021 / Yves Guignard: Coghuf. La peinture au galop, Gollion, Infolio, 2023

Impressum

© Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Städtebau & Architektur
Redaktion: Andrea Amrein, Kunstunterhalt, Städtebau & Architektur, Gebäudemanagement
Text: *Françoise Theis, im April 2024*